



## „Diversity Turn“ in Land Use Science: Die Bedeutung sozialer Diversität für nachhaltige Landnutzungsinnovationen am Beispiel des Vanilleanbaus in Madagaskar

**Prof. Susanne Bögeholz, Prof. Andrea D. Bührmann, Prof. Dirk Hölscher, Jun.-Prof. Marcela Ibañez Diaz, Jun.-Prof. Holger Kreft, Prof. Rainer Marggraf/PD Jan Barkmann, Prof. Eva Schlecht, Prof. Teja Tschardtke/Dr. Ingo Grass, alle Universität Göttingen**

Menschliche Gesellschaften und ihre Mitglieder sind – wie die natürliche Umwelt – divers. Damit eine nachhaltige Entwicklung gelingen kann, gilt es, gesellschaftliche und biologische Diversität – sprich: Vielfalt – gleichermaßen zu berücksichtigen. Ein wichtiges Problemfeld nachhaltiger Entwicklung betrifft die Landnutzung. Übergeordnetes Ziel des Forschungsvorhabens ist es, einen ausdrücklich diversitätsbewussten Nachhaltigkeitsansatz in der Landnutzungsforschung zu entwickeln. Der Ansatz wird in Forschung, Lehre und Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses verankert sowie für konkrete Verbesserungen in der Praxis nutzbar gemacht.

In dem Vorhaben wird ein Umwandlungsprozess erforscht, dessen Potenziale und Risiken bereits kontrovers diskutiert werden: Die Einführung von Wertschöpfungsketten in Ländern des globalen Südens, die kleinbäuerliche Haushalte eng an international tätige Unternehmen anbinden (die vertikale Integration). Dies wollen die ForscherInnen am Beispiel des Vanilleanbaus in Madagaskar untersuchen. Zwei Drittel der weltweit produzierten Vanille stammen aus Madagaskar, einem der ärmsten Länder der Erde. Gleichzeitig gehören die dortigen Wälder zu den besonders schützenswerten „Hotspots“ biologischer Vielfalt. Deshalb stellt sich die Frage: Welche Auswirkungen hat die enge Einbeziehung kleinbäuerlichen Vanilleanbaus in internationale Wertschöpfungsketten auf Menschen und Umwelt vor Ort?

Mithilfe qualitativer und quantitativer sozialwissenschaftlicher sowie naturwissenschaftlicher Methoden analysieren die WissenschaftlerInnen die Wirkungen, die

- *die Integration auf die lokalen Haushalte und ihre Mitglieder sowie*
- *die kleinbäuerliche Landnutzung mit Vanilleanbau auf die biologische Vielfalt hat.*

Es soll untersucht werden, ob und wie sich die Wirkungsketten unterscheiden, wenn verschiedene Dimensionen sozialer Ungleichheit (z. B. Gender, regionale Herkunft, soziale Stellung) betrachtet werden. Anhand der empirischen Ergebnisse werden Vorschläge entwickelt, die nachhaltige Handlungsmöglichkeiten innerhalb der Landnutzungssysteme des Projektgebiets aufzeigen. Das Vorhaben soll zudem dazu beitragen, eine Theorie inklusiver Landnutzungsforschung zu entwickeln, die die Bedeutung von biologischer und gesellschaftlicher Vielfalt berücksichtigt. Die Forschung wird eng auf die beteiligten Stakeholdergruppen abgestimmt, so dass ihre Interessen an Erkenntnissen und Handlungsfeldern Berücksichtigung finden.

Neben kleinbäuerlichen Haushalten und einer madagassischen Universität im Projektgebiet wird mit der Symrise AG, einem niedersächsischen Weltmarktführer der Aroma-Industrie, kooperiert. Symrise baut im Norden von Madagaskar eine vertikal integrierte Produktion natürlicher Vanillearomen auf. Ein wissenschaftlicher Projektbeirat wacht über wissenschaftsethische

Fragen, die sich bei gleichzeitiger Zusammenarbeit mit einem multinationalen Unternehmen und dessen kleinbäuerlichen LieferantInnen ergeben. Im Rahmen des Vorhabens wird ein Zertifikatsprogramm „Transformative Land Use Science“ eingeführt, um den neuen Ansatz direkt in die Nachwuchsausbildung zu integrieren.